

POP KULT 60



Emotionen & Populärkultur 16. Workshop der Forschungsgruppe „Populärkultur transnational – Europa in den langen 1960er Jahren“



6. – 8. März 2024



Universität des Saarlandes
Graduate Centre (Geb. C9.3)

PROGRAMM

Mittwoch, 6. März 2024

15.00 Uhr	Begrüßung & Auftakt
15.30-17.30	Stand der Dinge
17.30-18.00	<i>Kaffeepause</i>
18.00-19.00	Sammelband: Parallelsessions 1
20.00 Uhr	<i>Abendessen Undine</i>

Donnerstag, 7. März 2024

10.00-11.00	Laura Steil: « <i>Schéin Zäiten</i> » or what bals felt like. Assessing the emotional past through the present
11.00-11.30	<i>Kaffeepause</i>
11.30-12.15	Laura Steil - Quelleninterpretation (Teil 1: Gruppenarbeit)
12.15-13.00	Laura Steil - Quelleninterpretation (Teil 2: Diskussion im Plenum)
13.00-14.30	<i>Mittagessen AC</i>
14.30-15.30	Sammelband: Parallelsessions 2
15.30-16.30	Treffen (Post-)Doktorand:innen und Leitungsteam
16.30-17.00	<i>Kaffeepause</i>
17.00-18.00	Selbst-Reflexionen - Was machen Emotionen mit und in meinem Popkult-Teilprojekt?

19.30 Uhr *Abendessen*
 Café Kostbar

Freitag, 8. März 2024

9.00-10.00 Philipp Didion: Fußball jenseits der Metropolen - Eine vergleichende Stadion-Kultur-Geschichte in französisch-westdeutscher Perspektive von den 1950er- bis zu den 1980er-Jahren

10.00-10.45 Philipp Didion - Quelleninterpretation
(Teil 1: Gruppenarbeit)

10.45-11.15 *Kaffeepause*

11.15-12.00 Philipp Didion - Quelleninterpretation
(Teil 2: Diskussion im Plenum)

12.00-13.00 Perspektiven für die nächsten Workshops

13.00 *Mittagessen & Ende des Workshops*
 Peitler

Populärkultur transnational

Europa in den langen 1960er Jahren

Emotionen & Populärkultur



POPKULT60

6.-8. März 2024
Universität des Saarlandes
Graduate Centre
Gebäude C9.3

Ansprechpartner: Prof. Dr. Dietmar Hüser
Europäische Zeitgeschichte
dietmar.hueser@uni-saarland.de
(Sprecher der Forschungsgruppe)



UNIVERSITÄT
DES
SAARLANDES



EUROPÄISCHE
ZEIT-
GESCHICHTE



UNIVERSITÉ DU
LUXEMBOURG



C2DH
LUXEMBOURG CENTRE FOR
CONTEMPORARY AND LEGAL HISTORY



FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA

Gefördert durch



Deutsche
Forschungsgemeinschaft



Fonds National de la
Recherche Luxembourg

Wir-Gefühle: Vergemeinschaftende Emotionspraktiken in Populärkulturen

Christoph Bareither

Populärkulturen – darunter auch Fan- und Subkulturen, die im Zentrum dieses Sammelbands stehen – zeichnen sich häufig durch Prozesse der intensiven Vergemeinschaftung aus.¹ Ein zentraler Aspekt dieser Vergemeinschaftungsprozesse sind Gefühle, Emotionen oder Affekte, die den Zusammenhalt von oftmals sehr heterogenen Akteur_innen prägen und durch die sich die Akteur_innen selbst als zusammengehörig empfinden. Ich werde dieses Phänomen „Wir-Gefühle“ nennen – das allerdings vor allem, um zu argumentieren, dass solche Wir-Gefühle erst durch eine spezifische Form von Emotionspraktiken konstituiert und permanent aktualisiert werden. Diese Art von Emotionspraktiken bezeichne ich als *vergemeinschaftende* Emotionspraktiken. Es geht also nicht um die Behauptung, dass sich Akteursgruppen innerhalb von Populärkulturen durch einen ‚emotionalen Identitätskern‘ oder Ähnliches auszeichnen. Sondern es geht darum, *wie* Akteur_innen in Populärkulturen Wir-Gefühle routiniert herstellen und gestalten. Die Spezifik des folgenden Vorschlags in Abgrenzung zu anderen Perspektiven, die sich mit Vergemeinschaftungsprozessen innerhalb von Populär-, Fan- und Subkulturen auseinandersetzen, ist dabei der emotionspraxistheoretische Zugang.

Bareither, Christoph: „Wir-Gefühle: Vergemeinschaftende Emotionspraktiken in Populärkulturen“, in: *Bricolage. Innsbrucker Zeitschrift für Europäische Ethnologie* 10 (2019), S. 37–50, <https://diglib.uibk.ac.at/download/pdf/4714057.pdf>.



VORTRÄGE - FORSCHUNGSGRUPPE

« *Schéin Zäiten* » or what bals felt like. Assessing the emotional past through the present

Laura Steil

Our understanding of the past is significantly enriched if we pay attention to emotional experience - especially if our research involves dance, music, love, youth, and going out, all associated with emotional intensities. For my research on bals in the industrial south of Luxembourg, I have collected and analysed a range of archival sources, but they only provide very partial access to people's emotions, or affects more generally. Oral history interviews have provided me with insights yet have also presented their own challenges. They have been overwhelmingly colored by nostalgia, regret, and bittersweet melancholia around « *schéin Zäiten* » or « *bescht Zäiten* », now long gone. Thus, in order to get a better idea of how bals in the long 1960s « felt like », I have co-imagined and co-organized multiple dance « reenactments » and been to bals organized by others, to approach them ethnographically. I hoped not only to uncover memories of past inner states through full-bodied engagements, but also to create felt experiences which would be accessible to observation. The participants to present-day events have only partially overlapped with those I interviewed, and this raised new questions about how emotion and affect intersect with memory transmission (individual and collective). In this presentation, I will share the data collected through of my methodological framework as well as critically assess both the data and methods.

Fußball jenseits der Metropolen - Eine vergleichende Stadion-Kultur-Geschichte in französisch-westdeutscher Perspektive von den 1950er- bis zu den 1980er-Jahren

Philipp Didion

Kaiserslautern, Reims, Mönchengladbach, Saint-Étienne - Städtenamen, die in der deutsch-französischen Fußballlandschaft auf traditionsreiche, erfolgreiche Zeiten noch vor dem großen Globalisierungsschub in den 1980er-Jahren hinweisen. Diese Städte werden im kollektiven (Fußball-)Gedächtnis vor allem mit ihren Stadien verbunden: dem Betzenberg-Stadion, dem Stade Auguste-Delaune, dem Bökelberg-Stadion und dem Stade Geoffroy-Guichard. Zugleich standen Fußballstadien im Allgemeinen und die genannten Sportstätten im Speziellen bisher nur äußerst selten im Fokus der Geschichtswissenschaft.

Das Dissertationsprojekt nimmt diese Stadien vergleichend als zentrale Orte der Nachkriegsjahrzehnte in den Blick, an denen sich politische, wirtschaftliche, kulturelle wie gesellschaftliche Strukturen und Trends der Zeit manifestierten. Ziel ist es, eine Stadion-Kultur-Geschichte - und damit auch eine Fußballgeschichte - jenseits der Metropolen zu schreiben. Das Projekt verknüpft sportgeschichtliche mit allgemeinhistorischen Fragestellungen und nimmt die Ausformungen verschiedener gesellschaftlicher Teilbereiche im und um die genannten Sportarenen sowie deren Wandel über die Zeit in den Blick. So liegt das Erkenntnisinteresse auch auf der Geschichte dieser Städte, die in der Geschichtswissenschaft bislang wenig Beachtung fanden.

Dem Vorhaben ist eine doppelte Vergleichsperspektive inhärent: Synchron geht es um deutsch-französische Gemeinsamkeiten und Unterschiede während der Erfolgsjahre der jeweiligen Heimmannschaften - 1. FC Kaiserslautern / Stade de Reims in den 1950er- sowie Borussia Mönchengladbach / AS Saint-Étienne in den 1970er-Jahren -; diachron um den Wandel jener *sportscapes* von den 1950er- bis zu den 1980er-Jahren durch sozio-kulturelle, sozio-ökonomische, massenmediale sowie fußballimmanente Veränderungen. Die synchrone Perspektive basiert auf einem französisch-westdeutschen Vergleich, der in der Sportgeschichte - im Gegensatz zu deutsch-britischen oder französisch-italienischen Vergleichen - bisher noch äußerst selten ist. Der diachrone Blickwinkel wiederum ermöglicht es, Prozesse der Professionalisierung, Medialisierung, Kommerzialisierung und Multifunktionalisierung, aber auch den Strukturwandel der Städte eingehend zu erforschen.

Im Vortrag sollen in einem ersten Teil die Grundprämissen sowie die bisher ausgearbeiteten Forschungshypothesen des Projekts präsentiert werden. In einem zweiten Teil geht es dann - ganz im Sinne des Workshop-Themas - um Möglichkeiten und Grenzen der Analyse von Emotionen im Bereich des Sports bzw. des Fußballs.

ORGANISATORISCHES

Hotel

Hotel Madeleine
Cecilienstraße 5
66111 Saarbrücken

Ort des Workshops

Universität des Saarlandes
Graduate Centre
Gebäude C9.3
66123 Saarbrücken

Restaurants

Restaurant Undine
Bismarckstraße 129
66121 Saarbrücken

Restaurant Café Kostbar
Nauwieserstraße 19
66111 Saarbrücken

KONTAKT



philipp.didion@uni-saarland.de



+49 681 302 2533